

könnte in den 530er Jahren erfolgt sein und wäre dann auf die Bauaktivitäten Justinians zu beziehen. In diesem bis heute gut ablesbaren Zustand dürfte die Stadtmauer zwei Jahrhunderte verblieben sein. Eine umfangreiche Reparaturphase lässt sich in omajjadischer Zeit im zweiten Viertel des 8. Jh. ansetzen. Weniger gut sind drei jüngere Reparaturphasen an der Stadtmauer fassbar, die mit Nutzungsänderungen einhergehen und u.a. in den Zumauerungen von Toren Ausdruck finden. Deutlich wird ein Funktionswandel. Die sich für Pilger und Händler offen darbietende Stadanlage des 4. und 5. Jh. wurde um 500 ummauert und in justinianischer Zeit festungsartig verstärkt. Die bisher als einheitlich angesehene Gesamtanlage ist stärker als zweiteiliger Bauprozess über die Dauer von gut einer Generation zu verstehen. Dieser wäre unter Kaiser Anastasius als Prestigeprojekt mit Bezug auf die Sergius-Verehrung begonnen und unter Kaiser Justin zunächst beendet worden. Der baldige Umbau unter Kaiser Justinian ist dann stärker unter militärischen Gesichtspunkten erfolgt. Resafa ist nun detailliert als Stadtmauerbauprojekt des 6. Jh. erforscht und eingeordnet. Über die Auswirkungen der Islamisierung im 7. Jh. wissen wir wenig. Mit Kontinuitäten ist zu rechnen. Andernfalls wäre die Eignung als alternative Residenz zu Damaskus in omajjadischer Zeit kaum zu verstehen. Erstaunlich bleibt, dass auch im 13. Jh. die Stadtmauer des 6. Jh. mit einigen jüngeren Reparaturen und Änderungen im Grunde immer noch Bestand hatte. Ungewöhnlich, aber gut verständlich ist ein dem Buch beigelegter Film mit Visualisierungen zur Bauabfolge der Stadtmauer. Man kann der Publikation nur weite Verbreitung auch über den Kreis der an frühbyzantinischer Architektur Interessierten hinaus wünschen, da sich Bezüge bis in die Kreuzfahrzeit anbieten und auch Vergleiche mit Stadtmauern im spätantiken und früh- bis hochma. Europa möglich sein dürften.

Bernd Paffgen

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters – 2. Frühes Mittelalter bis 911 S. 365. 3. Hohes Mittelalter 911–1250 S. 365. 4. Spätes Mittelalter 1250–1500 S. 379. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 384. 6. Juden und Muslime S. 393.

A Companion to Boniface, ed. by Michel AAIJ / Shannon GODLOVE (Brill's Companions to the Christian Tradition 92) Leiden / Boston 2020, Brill, XVII u. 562 S., Abb., Karten, ISBN 978-90-04-33851-7, EUR 239. – Der Band widmet sich mit Wynfret-Bonifatius einer der einflussreichsten und zugleich einer quellenmäßig außergewöhnlich gut bezeugten Gestalt des frühen MA. Aus der Reihe der zunächst iro-schottischen, dann hauptsächlich angelsächsischen Wanderprediger ragt er bekanntlich nicht nur durch seine päpstliche Ernennung zum Missionserzbischof und Legaten für Germanien hervor, sondern